

**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl  
**Band:** 27 (1871)  
**Heft:** 14

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zeitungsheft

Honny soit qui  
mal y pense.



27. Bd.  
1871.

N. 14.  
8. April.



## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

### Kuriose Friedensfeste.

In Limmat-Athen, dem Brennpunkt der schweizerischen Bildung, wurde der Friede durch die bekannte große Tonhallenkeilerei inaugurirt. Während intra muros deutsche Musikanten und französische Internirte mit Musikpulten und Billardqueus aufeinander losdrohsen und die Blüthe der deutschen Wissenschaft unter den Wirthstischen eine Zufluchtstätte fand, amüfirte sich der süße souveräne Pöbel der Limmatstadt, mit Pflastersteinen Fenster und Thüren zu demoliren, bis ein Paar wohlgezielte Vetterlichhüsse und etliche eidgenössische Interventionsbataillone denselben wieder zur Raifon brachten. Nicht nur gab es bei diesem Friedensfest ein Paar Todte und eine Anzahl von Vermundeten, sondern es verloren sogar eine Anzahl Gelehrte nicht nur den Hut, sondern den Verstand (siehe Allg. Augsb. Zeitung).

In Bukarest feierte der liebenswürdige moldomalachische Mob den von aller Welt ersehnten Friedensschluß, indem es dem preußischen Generalkonsul den neuen Cylindur über das Gesicht hinuntertrieb und eine Anzahl deutscher Fensterscheiben zertrümmerte, was auf die Bukarester Glaser und Hutmacher ein sehr zweideutiges Licht wirft und die Absetzung des rumänischen Polizeipräsidenten zur Folge hatte.

In Posen wurden von den biedern Deutschen, nicht Denjenigen, welche festfeierten, sondern im

Gegentheil den Andern, die ruhig zu Hause saßen, die Fenster eingeschmissen; deß Weitern zu Ehren des Friedens von den enragirt Friedfertigen den franzosenfreundlichen Delknausern und Kerzensparern die Häuser demolirt; endlich im Interesse der Toleranz und Glaubensfreiheit von deutschen Denkern eine Anzahl jüdischer Pelzröcke ausgeklopft und von den Motten gereinigt.

Die Palmenkrone der Friedensfestler gehört aber dir, o Stockach, du Perle des Schwarzwaldes! An deiner Friedensfeier ließen sich Germanen und Gallier in Ruh; keine Juden, weder franzosenfreundliche, noch deutschthümelnde wurden geprügelt. Die Bürgerschaft von Stockach trug ganz allein die Unkosten dieses Friedensfestes; Schwarzstockach warf Rothstockach die erst noch zu Ehren des Friedens geleerten Gläser an den Kopf; und Rothstockach zerschlug auf den harten Schädeln von Schwarzstockach die zuvor ihres Inhalts entledigten Champagnerflaschen.

Wie sehr müssen wir es mit Herrn R. G. König, Großrath, bedauern, daß nicht auch die Bundesstadt den Genuß einer solchen Friedensfeier hatte; daß nicht auch die Glaser und Hutmacher von Muzopolis der Vortheile eingeschlagener Fensterscheiben und angetriebener Cylindurhüte sich freuen durften!

Im Namen und Interesse unserer freien In-

stitutionen, insbesondere des unveräußerlichen Grundrechts des süßen Pöbels, Unbewehrte zu prügeln, Hausthüren einzustößen und Fenster zu zertrümmern, fordern wir auf, daß nun erst recht

nicht nur in Bern, sondern auch in Basel, Genf und andern hiezu besonders geeigneten Städten Friedensfeste gefeiert werden mögen.

## Der Riese Goliath und der Knabe David.

(Ein Bild aus dem alten Testament.)



„Da trat vor aus dem Lager der Philister ein Riese mit Namen Goliath, sechs Ellen und eine Hand breit hoch; und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt und der Schaft seines Speießes war wie ein Weberbaum.“

(1. Buch Samuelis, Kap. 17.)

## Dankschreiben internirt gewesener französischer Train- und Kavalleriegäule an einen Halügeneral und einen Trainkommandanten.

Ihro hoch dero Excellenz sind uns worden Gegenstand unsers Dank höchst empressé, und wir werd sag, wenn wir sein surück in die France, daß uns freut su abengemacht votre connaissance, und wie groß ist das honneur gewesen su sein unter Ihr Kommando. Wollen auch sag, pourquoi wir Sie nicht werden vergeß. Nichts uns ist mehr sumider gewes zu all Zeit, als das verfluck Puß. Aben uns da Trains und Cavaliers gekraz und geschund, und, wenn wir aben Bein lüpf, aben uns gestüpf und geschlagen au diable. Hassen nichts mehr als verfluck Plak und Kujonir von die ordinär groß Offizier und Militärbehörd, welche maß viel Reglement und sie commandir und sind nur unerträglich Backenlump, welche versäumen le service militaire und verstehn nichts von die Sach. Sind wir komm in die Mezopotamie und sind wir sein einquartier dans les tourbieres, wo war das Futter für die Staatskofi, und sin wir gewes fünf Woek in die Mezopotamie und aben uns promenir mit die Trains und Cavaliers in die jolie Gegend partout und aben uns amüsir und

gefress Oß und sumier nach unser habitude mit Aber, Eu und Strau. Sind aber unser Kavaliere nicht word cujonir, sondern aben könn maß was sie woll, und sind nit word cujonir und mal traktir mit viel Arbeit und Puß und Misten, und sind nit worden mis en mauvais humeur und aben uns nit schlag und stüpf, und sind nit sein word par tout le temps maltretir mit Puß und aben uns gefreut de notre état naturel und ist uns sein wohl wie fünfhundert Schwein in die Dreck. Und sind wir Ihnen Excellenzen, viel Dank schuldig, und wünsch, daß all superieurs Offiziers und die Behörd von der Militär wär wie Sie un camarade fidèle und lustig und laisser aller tout, wie jeder Mensch und jedes bête will, um nichts kümmern um Reglement und Befehl von die streng superieurs in die Bundesstadt. Versicker Sie unser größt Achtung. Vive notre commandant de place! trois fois qu'il vive! hoch! —

Folgen die Unterschriften einiger  
hundert Train- Kavalleriegäule und  
Maulesel.

## ABC der höhern Vaterlandskunde.

(Der suveränen schweizerischen Häfelschule gewidmet von Markus Luz, d. J.)

Stadt **Narburg** liegt jenseits der Nar'n,  
In **Narau** hat es keine Nar'n,  
sondern in Königsfelden.

Von **Bern** sieht man in's Vaterland,  
In **Biel** sieht man auch allerhand,  
Wüstes und Schönes.

In **Colombier** bricht man Arm und Bein,  
Zu **Cham**, da blüht der Milchverein  
der frommen Denkungart.

Das **Dappenthal** ist jetzt getheilt,  
**Davos** die Lungenkranken heilt,  
die sich dort nicht begraben lassen.

In **Endingen** blüht Israhel,  
Im **Emmenthal** hat's kein Kameel,  
aber viele Kühe.

Nach **Flüelen** fährt man mit dem Schiff,  
In **Frauenfeld** bekommt man Schliff,  
besonders in der neuen Kaserne.

Zu **Gerfau** bläst oft stark der Höhn,  
In **Genf**, da ward der Fazy höhn,  
als er nicht mehr gewählt wurde.

Biel **Muffelin** hat's in **Gerfau**,  
Zu **Sorgen** drischt man auch nicht Strau,  
sondern trinkt Sauser.

Bei **Jmmensee** gibt's viele Schnacken,  
Der **Wirthe** viel in **Juterlaken**,  
was zuweilen einen Aderlaß erspart.

Im **Alönsee** liegt ein großer Schatz,  
Bei **Rüfnacht** hätt auch einer Platz,  
findet sich aber nicht.

In **Leuf**, da badet man den Steiß,  
Zu **Lenzburg** wäscht man Mohren weiß,  
doch gelingt es nicht immer.

In **Münster** (Vero) ist ein Stift,  
In **Murten** wird sehr viel geschifft,  
nämlich nach dem Mistenlach hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### Gespräche aus der Gegenwart.

Dreier: Heute bin ich großmüthig gewesen.

Meier: Wo so?

Dreier: Ich habe meinem Bedienten ein schönes Geschenk gemacht.

Meier: So ein Paar Napoliums ohne Zweifel?

Dreier: Bewahre! Ich habe ihm den Titel „Durchlaucht“ verliehen.

Meier: In den „Basler-Nachrichten“ stellt einer die Frage, wie es komme, daß heutzutage so viele Bankverwalter sich vergreifen und dann entweder über den Bach verduften oder an den Schatten gestellt werden müssen.

Dreier: Dieß ist eine sehr naive Frage und keineswegs schwer zu beantworten.

Meier: Ich bin begierig; heraus mit der Lösung!

Dreier: Denke dir einen Gaul, der den ganzen Tag an den Pflug gespannt war und ackern mußte. Abends spannst du ihn aus und stellst ihn an den unverschlossenen Haberkasten, du verbietest ihm aber das Fressen. Darfst du dich dann verwundern, wenn er dennoch zugreift?

Meier: Die Bankverwalter sind doch keine Gänle.

Dreier: Nein, aber hungrig. Darum bewache man den Haberkasten besser.

### Mukopolitanische Subskription zu gemeinnützigen Zwecken.

Zu der Hauptstadt Mukopotamiens soll nächstens eine 5 Centimes-Subskription zu folgendem dreifachen Zwecke eröffnet werden:

1. Erstellung eines Delgemäldes zur Dekoration des Regierungsrathssaales im neurestaurirten Rathhaus; dasselbe soll darstellen, wie der obrigkeitliche Zug der Sträflinge am heiterhellen Tage mit einem Bschüttisaß durch die Stadt fährt, — mit der Jahreszahl 1871.

2. Anschaffung der Photographie des Schaffots ob dem neuen Friedhose, — ein Exemplar für jedes Mitglied des Lit. Gemeinderaths.

3. Den Mitgliedern der Dreiobersten-Eisenbahndirektion der O. S. oder S. O., jedem eine Ankeruhr, damit dieselben nachsehen können, um wie viel die ankommenden und abgehenden Züge der benannten Bahn sich jedesmal verspätet haben.

### Poisson d'Avril.

Genf, den 1. April 1871. Sitzung des Großen Rathes, einberufen auf heute Nachmittags 2 Uhr. Präsident: abwesend; erster Vizepräsident: abwesend; zweiter Vizepräsident: abwesend. — Die Versammlung beschließt ihre Diäten, 6 Fr. per Mann, zu beziehen und vertagt sich dann auf den folgenden Tag.

Zur Abwechslung wieder einmal etliche gelungene

### Muster-Annoncen.

Anzeige: Eine schöne solide Most- und Weinpresse ist an ein Stück Vieh zu vertauschen oder billig zu verkaufen.

(Thurgauer Zeitung.)

Lehrtochtergesuch: Ein braver Knabe von 15—17 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die Kupferschmiedprofession erlernen.

(Zürcher Tagblatt.)

### Adresses-modèle.

Monsieur A.

mauvais soldat 4. Comp.

fusilié

à D.

An Kalberhändler in Udiz Ud

fasten.

**Briefkasten.** D. Schmierquas. Vous serez toujours le bienvenu; revenez bientôt. — K. D. J. Wenn Fortsetzung in der begonnenen Manier nicht kommt, so werden wir es selber besorgen. Jedenfalls bald wiederkommen! — B. H. in D. Man darf das Kind nicht mit dem Bad ausschütten, sondern muß dem Volksgefühl Rechnung tragen, wenn man ein demokratischer Staat sein will. — W. in B. Nr. 2 mit Vergnügen benutzt. — J. R. S. à N. Reçu. — M. u. g. Dieses Kapitel ist nun bald erschöpft. — H. a. n. s. in B. Sie sollen ihn zurückerhalten. — G. G. Wo steckt die Pointe? Im schlechten Styl? Wir denken, es gibt am Zürichsee noch Viele, die nicht besser Französisch schreiben. — B. ä. r. e. n. l. ä. n. d. e. r. Gern benutzt. — K. D. Ihrem Wunsche gemäß verwerthet. — G. n. ä. g. i. Sehen Ihrer nächsten Sendung mit Vergnügen entgegen. — J. G. in B. Starke Tabak, wenn's wahr ist; können aber nicht recht daran glauben.

### Saron-les-Bains im Wallis.

Bei beginnender Saison erlaube mir unser bekanntes und bestrenommiertes Kur- und Badetablissement einem verehrlichen Publikum wieder in Erinnerung zu bringen. Nebst den brom- und jodhaltigen Wasserquellen bietet besagtes Etablissement allen möglichen Comfort: roulette, trente-et-quarante, rouge-et-noir, ganz wie in dem neu erstandenen deutschen Reiche outre Rhin. Von Paris ist heuer besonders starker Zufluß von Cameliendamen zu erwarten, da der Verdienst dort gegenwärtig sehr flau ist. Vor Zusammenstoßen auf

unserer Ligne d'Italie ist aus dem Grunde nichts zu befürchten, weil die Administration derselben nur drei Lokomotiven besitzt, wovon immer zwei sich in St. Maurice in Reparatur befinden, folglich mit der dritten nie in unangenehme Berührung kommen können. Reise von Paris in 15 Stunden, von Wien in 21 Stunden, von Welschenrohr, obgleich 170 Stunden näher als letzteres, in 22 Stunden 13 Minuten. Zu zahlreichem Besuche ladet dringlichst ein

Abbé Fama.

# Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

**Jent & Gassmann** in Solothurn.

## Industrielles Musterbuch.

Soeben erschien im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig:

### Museum der modernen Kunstindustrie.

Muster-Sammlung von hervorragenden Gegenständen der letzten Weltausstellungen von **London und Paris**.

In circa 15—20 Lieferungen à Fr. 1.  
Erste Lieferung.

Mehr als 2000 Illustrationen machen dieses Werk zu einem **unentbehrlichen Musterbuch für Industrielle aller Zweige**. Näheres ist aus dem Prospekt zu ersehen, welcher nebst der ersten Lieferung durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist, in **Solothurn und Bern** durch **Jent & Gassmann**.

## Kladderadatsch.\*

Auflage 50,000 Exemplare.

Für das beginnende neue Quartal bitten wir um recht frühzeitige Erneuerung des Abonnements, um sämtliche Nummern liefern zu können.

Der Abonnementspreis ist vom 1. April für In- und Ausland gleichmäßig 22½ Sgr. pro Quartal mit sämtlichen (illustrirten) Beilagen.

Die königl. Postämter des In- und Auslandes, sowie die Buchhandlungen nehmen Abonnements an.

Die Verlagsbuchhandlung des Kladderadatsch  
**A. Hofmann & Comp.** in Berlin.

\*Annoncen werden nur entgegengenommen von der Annoncen-Expedition des Herrn **Rudolf Mosse** in Zürich.

## Sicht

und

## Rheumatismus-

franke können sich sichere Hilfe verschaffen durch das Buch: „**Dr. Hoffmann's zuverlässiger Sichtsarzt**“ oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Sicht und Rheumatismus, durch wohlfeile, naturgemäße und erprobte Mittel. Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur Warnung vor schwindhaften, nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten, herausgegeben von **Dr. Hoffmann**. Preis nur 1 Fr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Solothurn und Bern** bei **Jent und Gassmann**.

Durch Erschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Partie **Schmucksachen** aus echten Corallen (Garantirt) wie **Gollies**, **Halbketten** für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie **Armbänder**, **Broschen** und **Ohringe**, die ich zusammen oder in größern Partien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.

Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorheilige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt;

- 1 Gollers à Fr. 30;
- 1 St. Armband à Fr. 14;
- 1 „ Broschen à Fr. 10;
- 1 Paar Ohringe à Fr. 8.

Bei 2—4 Stück zusammen 10 % Rabatt.

Um unnötige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Medalle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohringe rund oder Glockenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hiefür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benützen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu sabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfärbige echte Corallen.  
**J. G. Lang**, Schloß Mirabell, Salzburg.

Literarisches.  
Soeben erschienen:  
**Dr. Thomassen,**  
**Enthüllungen aus der Urgeschichte**

oder  
**Existirt das Menschengeschlecht nur 6000 Jahre?**  
Preis 18 Sgr. = Fl. 1. 6 Kr.

Die elegante Ausstattung, sowie der gediegene Inhalt dieses Werkes, wird das größte Interesse aller Gebildeten in Anspruch nehmen. Der Verfasser, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, sagt in seinem Vorworte:

„Die nachfolgenden Blätter wollen eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse der modernen Forschungen über den Ursprung und die Entwicklung des Menschengeschlechtes geben. Sie sind für das große, gebildete Publikum berechnet, das nicht Zeit und Gelegenheit hat, die in den verschiedensten Zeitschriften zerstreuten Ergebnisse der neuesten Untersuchungen über diesen Gegenstand aufzusuchen, und sich andererseits doch ein selbstständiges Urtheil in dieser hochwichtigen Angelegenheit bilden möchte. Durch diese Gesichtspunkte war die Art und Weise der Bearbeitung bestimmt. Der Verfasser hat sich bestrebt, möglichst objectiv zu bleiben, die Thatsachen aber so zu ordnen, daß Jeder sich leicht seine Schlüsse bilden kann.“

Neuwied u. Leipzig. **Neuser'sche** Verlagsbuchhandlung.  
Zu beziehen durch **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern**.

— **S. Mode's Verlag** in **Berlin**. —

Der praktische und wohlerfahrene  
**Seifensieder,**  
Kerzenfabrikant und Lichtzieher  
oder  
bewährte und gründliche Anweisung zur Bereitung aller Sorten Seifen aus animalischen Fettsubstanzen und vegetabilischen Oelen, wie: feste weiße Seifen, Kern, gefüllte, geschliffene, Gallen-, Wasserglas-, Rosen-, Mandel-, Palm-, Glycerin-, Schaum-, englische Harz-, Terpentin-, Kotosnuphl = Sodaseifen, Seifenkugeln, -Pulver, -Essenzen, Spiritus u. s. w. und allen Toiletten- und wolkriechenden Seifen, sowie zur Fabrication aller Arten von **Talglichtern** und **Stearinkerzen**. Nebst einer Anleitung zur Herstellung der **ätherischen Oele** und Ausziehung der Blumen- und Pflanzendüfte durch Destillation, Infundierung und Maceration.  
Herausgegeben von **C. Moewes**.  
Mit **38** Abbildungen der neuesten Maschinen und Geräthschaften.  
Preis Fr. 3.  
Das obige Werk enthält die besten und neuesten Erfahrungen der Seifensiederei und Kerzenfabrication und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Solothurn** und **Bern** namentlich bei **Jent & Gasmann**.

**Kur der Trunksucht**

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit und ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über 1000 geheilt.  
Hilffeste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von Fr. 3. 75 erfolgt Zusendung der Medicamente nebst Gebrauchsanweisung durch  
**W. Falkenberg**, Richt-Str. 53.  
Frankfurt a/D. in Preußen.

**Theater-Anzeige.**

Angehende Künstler und Künstlerinnen, welche geneigt wären, ein bescheidenes Engagement an einer Bühne in der Schweiz anzunehmen, mögen sich melden in Franko-Offerten sub. S. K. 295 bei der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich**.

**Original-Preise**  
ohne Porto-Kosten und sonstige Spesen.  
Ein einziges Manuscript genügt für mehrere Zeitungen.  
**Alleinige Agentur der Indépendance belge**  
in Brüssel für die Schweiz, Deutschland und Oesterreich.

**HAASENSTEIN & VOGLER**

**Annoucen-Expedition für das In- und Ausland BASEL**

**BASEL**  
Frankfurt a. M.  
Hamburg  
Berlin  
Wien  
Leipzig

**Rabat-Vorteile**  
bei Wiederholungen, und äusserst günstige Bedingungen bei grössern Aufträgen.  
**Alleinige Agentur der Hauptblätter** der Schweiz u. Frankreichs für auswärtige Annoncen.

Durch **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

**Supplement**

zur  
eiltsten Auflage des **Conversations-Lexikon**  
per Heft à 70 Cent.

**Die Kunst der Beredtsamkeit.**

Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, des geschriebenen und lebendigen Wortes in der Umgang- und Schriftsprache durch Selbstunterricht Meister zu werden.

Von  
**Otto Müller.**

12 Bogen 8. Elegant in illustriertem Umschlag gebestet.  
Preis Fr. 1. 70.

**Mus der Natur.**

Essays von **Dr. Otto Me.**  
Erste Reihe. Ca. 20 Bogen Cabinetformat (breit Octav) mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Fein Velinpapier.  
Preis Fr. 6.